

Liebe Leserinnen und Leser,

seit zwei Jahrzehnten gibt es nun den FED. In dieser Zeit ist er nicht nur stark gewachsen, sondern hat sich auch stetig weiterentwickelt. Besonders freut mich, dass gerade durch den FED immer mehr inklusive Kooperationen aufgebaut werden.

Auch bei unseren anderen Angeboten nehmen die Anfragen nach Unterstützung stark zu. Diese zu erfüllen, ist angesichts des Wettbewerbs um pädagogische/pflegerische Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt eine große Aufgabe. Trotzdem konnten wir im letzten Jahr 50 zusätzliche Stellen besetzen. Besonders freut mich, dass wir neue Mitarbeiter/innen zunehmend durch Empfehlung unseres bestehenden Teams gewinnen. Ich bitte Sie, uns bei der Stellenbesetzung weiterhin mit Ihrer persönlichen Empfehlung zu unterstützen!

Auch im Vereinsleben der Lebenshilfe ist viel los, das zeigt unser aktuelles Heft wieder eindrucksvoll. Viel Spaß beim Lesen und herzlichen Dank für Ihren Einsatz!

Ihr



Thomas Mächtle

20-jähriges Jubiläum des FED



Aktivitäten FED: inklusiver Sport beim TV Berstadt 2013

Seit 20 Jahren gibt es den Familientlastenden Dienst. Das ist eine lange Zeit. Das Angebot wurde mit den Jahren immer größer.

20 Jahre lang ist der Familientlastende Dienst (FED) der Lebenshilfe Wetterau fester Bestandteil des Unterstützungsangebotes für Familien mit Angehörigen, die eine Behinderung haben.

Was war die Idee eines FED – eines Familientlastenden Dienstes? Warum wollte die Lebenshilfe solch einen Dienst gründen?

Es bestand ein akuter Bedarf, Familien zu entlasten, die sich um ihre Familienmitglieder mit geistigen Behinderungen kümmerten. Wenn man sich z. B. um sein Kind mit geistiger Behinderung kümmert, war und ist das häufig eine sehr anspruchsvolle und belastende Aufgabe. Eltern und Angehörige, die 24 Stunden pflegen und betreuen, brauchen mal eine Auszeit, benötigen mal Zeit für sich. Daraus entstand die Idee, einen FED zu gründen, einen Dienst, der sich stundenweise um Menschen mit Behinderungen kümmert, damit die betreuenden Angehörigen mal entlastet werden.

Der Startschuss fiel mit dem ersten Vertrag für den FED, der im September 1998 von der Lebenshilfe Wetterau und dem Wetteraukreis unterschrieben wurde. Seitdem ist der Wetteraukreis ein zuverlässiger Partner und bietet der Lebenshilfe die Möglichkeit, ein Betreuungsangebot und damit ein Unterstützungsangebot für Familien mit betreuungsbedürftigen Angehörigen vorzuhalten.

Familienentlastender Dienst

Mit den Jahren kamen weitere Kostenträger, wie der Landeswohlfahrtsverband und die Pflegekassen, hinzu.



Treffen zur Raumrenovierung, Haus 25, Erdgeschoss

Der FED nahm seine Anfänge im Keller in der Hauptstraße 29. Die Gruppenräume dort waren irgendwann sehr beengt – da kam der Neubau Hauptstraße 25 gerade recht. Dieser bot neuere und bessere Möglichkeiten für die Aktivitäten des FED. Der große Gemeinschaftsraum im Erdgeschoss war in den ersten Jahren nach dem Bau noch nicht zur Nutzung vorgesehen. Doch nach einem Infonachmittag packten einige Eltern mit an und halfen bei der Renovierung. Seitdem werden die Gruppenräume gut und regelmäßig genutzt. Das Büro des FED liegt optimal – direkt neben den Gruppenräumen.

Viele Gruppenangebote für Kinder und Erwachsene sind über die Jahre entstanden und werden sehr gut angenommen.



Erstes FED-Sommerfest

Das erste große Fest war das FED-Sommerfest für Erwachsene im Jahr 2000. An diesem Tag ist die Idee entstanden, drei große Feste (Faschingsparty, Mai-Disco und die Halloweenparty) im Jahr zu feiern (siehe Foto). Heute finden nicht nur Veranstaltungen für Erwachsene statt, sondern auch viele Gruppenangebote für Kinder. Die ersten Ferienspiele wurden im Jahr 2002 angeboten. Mittlerweile gibt es Ferienspiele in Kooperation mit Kindern, Jugendhilfeeinrichtungen und Vereinen im ganzen Wetteraukreis. Vor allem inklusive Ferienspieltage machen viel Freude.

Seit vielen Jahren schon gibt es eine gute Kooperation mit den Förderschulen im Wetteraukreis. Besonders zur Wartbergsschule und zur Hammerwaldschule hat der FED eine gute vertrauensvolle Beziehung aufbauen können. Viele Gruppenangebote gehen von dort aus.



Aktivitäten FED: Maidisco 2014

Auch in vielen Einzelbetreuungen werden Familien betreut und begleitet. Viele Spielplätze und Schwimmbäder werden von uns aufgesucht, genauso Cafés und Geschäfte. Der FED ermöglicht es Menschen dort zu sein, wo das Leben stattfindet. Gesellschaftliche Teilhabe wird gelebt.

Zurzeit sind im FED 140 Mitarbeiter/innen für über 300 Familien im ganzen Wetteraukreis im Einsatz.

Diese rasante Entwicklung ist ganz maßgeblich dem Team des FED und insbesondere Frau Brosch zu verdanken. Frau Brosch ist nunmehr seit 18 Jahren Leiterin des FED und hat ihn stetig weiterentwickelt.



FED-Ferienspiele bei den Johannitem in Bad Nauheim

Sie sah ihn nie als reine Betreuungsdienstleistung, sondern hatte immer die Gesamtsituation der Familien im Blick. Für diesen Einsatz danken wir Frau Brosch und dem gesamten Team sehr herzlich und freuen uns auf viele weitere Jahre und neue Entwicklungen!

Thomas Mächtle

20 Jahre Betreuung durch den FED. DANKE!

Der FED feiert dieses Jahr 20-jähriges Jubiläum. Viele Familien wurden schon durch den FED betreut. Einige Familien bereits sehr lange. Elf Familien werden schon 20 Jahre lang begleitet.

Mit dem Jubiläum des FED feiern auch elf Familien 20 Jahre Betreuung durch den FED. Darüber freuen sich die Leiterin Tanja Brosch und ihr Team sehr und hoffen auf viele weitere gemeinsame Jahre. Eine dieser Jubilare ist Verena. Mit ihr hat die Leiterin des FED, Frau Tanja Brosch, kürzlich ein Interview geführt.

Wie lange bist du schon im FED?

„20 Jahre.“

Wie gefällt es dir im FED?

„Super.“

Was machst du in der Betreuung?

„Shoppern, Spazieren gehen mit meinem Hund Benny, Spielen und Puzzeln, auch mal zusammen zum Zahnarzt fahren, oder auch zum Frisör gehen.“

Was machst du am liebsten?

„Am liebsten mag ich es, mich mit den Betreuern zu



unterhalten.“

Der FED wird 20 Jahre, was wünschst du ihm zum Jubiläum?

„Macht weiter so und bleibt so, wie ihr seid.“

Tanja Brosch

Unterstützen Sie die Lebenshilfe Wetterau e. V. durch Ihre Mitgliedschaft. Machen Sie Werbung für unseren Verein. Wir freuen uns über neue Mitglieder.

Unsere Beitrittserklärung finden Sie unter www.lebenshilfe-wetterau.de/de/unterstuetzen/mitglied-werden.html

Selbstständig leben in einer eigenen Wohnung

Jan lebt seit einem Jahr alleine. Er ist ausgezogen von zuhause. Es ist normal, irgendwann ausziehen. Jan hat Autismus. Er wird von seinen Eltern und vom Unterstützten Wohnen der Lebenshilfe unterstützt.



Irgendwann kommt der Tag, an dem die eigenen Kinder aus dem Elternhaus ausziehen. Das ist normal. Kinder haben den Wunsch, selbst ihr Leben in die Hand zu nehmen – in einer eigenen Wohnung zu leben. Sie wollen selbstbestimmt und selbstständig leben. Der Tag des Loslassens, wenn das eigene Kind von zuhause auszieht, ist für Eltern nicht einfach.

Doch wie ist das, wenn das eigene Kind eine Behinderung hat? Geht das überhaupt – ausziehen? Wollen das die Eltern? Will das mein Kind? Schafft es das überhaupt? Wie und in welcher Wohnung könnte mein Kind leben, anstelle des beschützenden Elternhauses?

Die Antwort lautet ja: Auch junge Menschen mit Behinderungen wollen und sollen irgendwann aus dem Elternhaus ausziehen und ein möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes Leben führen.

Es gibt hier regional unterschiedlichste Wohnmöglichkeiten. Dabei sind die Wünsche und persönlichen Möglichkeiten des jungen Menschen zu berücksichtigen.

Eltern können nicht ein Leben lang die Betreuung und Begleitung ihrer Kinder mit Behinderung übernehmen. Ein rechtzeitiges Loslassen ist wichtig und richtig. Eltern sind keine „schlechten Eltern“, wenn sie ihr eigenes Kind in ein möglichst selbstständiges eigenes Leben begleiten. Es ist doch schön für Eltern, wenn sie ihre Kinder bei diesem großen Schritt unterstützen und begleiten können und nicht warten, bis es irgendwann nicht mehr zu Hause geht. Wir alle werden älter, und Kinder können nicht ihr ganzes Leben im Elternhaus leben.

Jan ist heute 22 Jahre alt. Er hat Autismus. Im Januar 2017 ist er bei seinen Eltern ausgezogen. Jan und seine Eltern hatten den Mut, etwas Neues auszuprobieren und ihm dadurch ein selbstständiges Leben in seiner eigenen Wohnung zu ermöglichen.

„Die Entscheidung, dass unser vorrangiges Ziel sein muss, Jan zur Selbstständigkeit zu erziehen, haben wir schon im Jahr 2010 nach einem Vortrag der Uni Regensburg getroffen“, berichtet der Vater von Jan. Dort wurde berichtet, dass über die Hälfte aller erwachsenen Autisten unter 40 Jahre noch bei ihren Eltern wohnen und nur weniger als zehn Prozent mit und ohne Betreuung selbstständig wohnen.

„Wir wollten, dass Jan mal ein möglichst selbstständiges eigenes Leben führen kann – auch im Bereich Wohnen.“

Eine der größten Hürden bestand für Jans Eltern darin, immer wieder bewusst loszulassen. Das kostet manchmal viel Mut und setzt Vertrauen in die Kompetenzen des eigenen Kindes. „Jan hat uns immer wieder positiv überrascht“, erzählt Jans Mutter Sabine Hasselmann.

„Seine aktuelle Wohnsituation ist ein Beispiel dafür.“ Jan wohnt in einer angemieteten Zwei-Zimmer-Dachwohnung in Friedberg. Er hat einen tollen Blick auf den Bahnhof. Das findet er toll, denn das Thema Eisenbahn ist seine große Leidenschaft.



Jan bekommt Hilfe und Unterstützung durch das Unterstützte Wohnen der Lebenshilfe Wetterau, nimmt an Aktivitäten des Familienentlastenden Dienstes teil und wird auch weiterhin von seinen Eltern intensiv unterstützt und begleitet.

Am Anfang wurde Jan täglich von seiner Mutter unterstützt. Stück für Stück wurde er in das selbstständige Wohnen „eingearbeitet“. Bereits während seiner Ausbildung beim Berufsbildungswerk in Karben wohnte Jan in einer Wohngemeinschaft. Nach der Ausbildung dauerhaft zurück zu den Eltern ziehen, das war keine Option.

Jan ist stolz, in seiner eigenen Wohnung zu leben. Er hat sich sehr gut in seine neue Lebens- und Wohnsituation eingelebt. Er fährt beispielsweise selbstständig zur Arbeit, kann sich Essen kochen (besonders gerne Nudeln), geht einkaufen und organisiert sein tägliches Leben selbstbestimmt und größtenteils selbstständig.

Zwei- bis dreimal in der Woche ist Jan mit der Lebenshilfe unterwegs. Dort trifft er auch seinen besten Freund Jan Felix. Es werden gemeinsam verschiedene Aktivitäten unternommen. Im Anschluss

gehen die beiden manchmal zusammen einkaufen und kochen später gemeinsam bei Jan in der Wohnung. Jan Felix hat auch schon bei seinem Freund übernachtet. Am Wochenende ist Jan gerne zu Besuch bei seinen Eltern. Die Familie ist ihm wichtig.

Das Unterstützte Wohnen ist eine mögliche Wohnform für erwachsene Menschen mit Behinderung. Die betreuten Menschen leben in von ihnen selbst angemieteten Wohnungen in der Wetterau. Die Lebenshilfe Wetterau betreut Menschen im Einzelwohnen, im Paarwohnen und in Wohngemeinschaften. Die Betreuten erhalten entsprechend ihrem Unterstützungsbedarfs stundenweise Betreuung in der Woche. Die Betreuung umfasst fast alle Lebensbereiche. „Wir begleiten die Menschen beispielsweise bei der Lebens- und Freizeitgestaltung, in Krisensituationen, in der Haushaltsführung, beim Umgang mit Geld, bei Behördengängen, bei der Gesundheitsvorsorge und vielem mehr“, berichtet Kirsten Hasenau, die Leiterin des Unterstützten Wohnens. „Ziel unserer Unterstützung ist es, dass Menschen mit Behinderung ihr Leben und Wohnen möglichst eigenständig, selbstbestimmt und in Würde gestalten können.“

Die betreuten Menschen erhalten die Möglichkeit, sich von ihrem Elternhaus zu lösen und „ihren eigenen Weg“ zu gehen.

Das Unterstützte Wohnen ist ein Angebot der Eingliederungshilfe. Die Kosten können von Leistungsträgern, z. B. dem Landeswohlfahrtsverband Hessen, übernommen werden.

Wenn Sie interessiert sind oder Fragen haben, nehmen Sie einfach Kontakt zum Unterstützten Wohnen der Lebenshilfe Wetterau auf. Vereinbaren Sie einen Beratungstermin.

Kirsten Hasenau & Jochen Rolle



Einjähriges der Wohnstätte Gedern

Vor einem Jahr wurde die neue Wohnstätte in Gedern eröffnet. 17 Bewohner leben nun dort. Sie haben dort ihr neues Zuhause gefunden. Mitten in Gedern. Mitten drin.



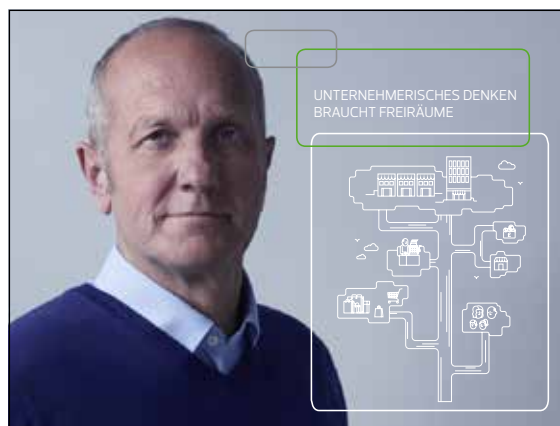
Ende März gab es, ein Jahr nach der Eröffnung, ein erstes kleines Jubiläumsfest in der Wohnstätte. Der Geschäftsführer der Lebenshilfe Wetterau, Herr Thomas Mächtle, und die Wohnstättenleiterin Frau Kammer begrüßten die Gäste. Ein besonderes „Hallo“ ging an die Bewohner/innen. Herr Mächtle: „Danke, dass wir Sie heute besuchen dürfen!“

Auch viele Ehrengäste waren zu dem Fest gekommen. So z. B. der erste Stadtrat der Stadt Gedern, Herr Weber. Er hatte die Idee einer innerstädtischen Lage für eine Wohnstätte für Menschen mit geistiger Behinderung maßgeblich bei der Stadt vorangetrie-

ben. „Unser Ziel, Menschen mit Behinderungen in der Ortsmitte ein Zuhause zu geben und sie am Leben unserer Stadt teilhaben zu lassen, wurde mit dem Bau und der Einweihung dieser Wohnstätte verwirklicht. Die Vertreter aller Parteien standen von Anfang an hinter dem Projekt und haben es auf einen guten Weg gebracht. Es ist toll, wenn ich nun ein Jahr nach Bezug des Hauses in lachende, fröhliche Gesichter blicken kann“, sagte Weber. Herr Mächtle bedankte sich bei allen Verantwortlichen der Stadt Gedern, die bei allen Entscheidungen stets einstimmig hinter diesem Projekt gestanden haben. Das Ergebnis dieser gemeinsamen Idee kann sich sehen lassen. Mitten im Zentrum von Gedern steht ein attraktives Wohnhaus mit einer neuen Tiefgarage. Auf diese Weise kommt es täglich ungezwungen zu Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen.

Einen besonderen Dank richtete Herr Mächtle an die Mitarbeiter/innen, die speziell innerhalb des ersten Jahres Außerordentliches geleistet hatten. Ihr Einsatz für diese Wohnstätte und insbesondere für die Bewohner ging weit über das normale Maß hinaus. „Das habe ich gesehen und ich möchte Ihnen dafür im Namen der Lebenshilfe und der Bewohner meinen ganz herzlichen Dank aussprechen!“

Viele Eltern der Bewohner/innen waren ebenfalls zum ersten Jahrestag der Wohnstätte nach Gedern gekommen. Auch den Eltern dankte Herr Mächtle herzlich, denn naturgemäß gibt es gerade am Anfang



WIEDER ZEIT FÜR IDEEN UND NEUE PROJEKTE

Der Mittelstand bleibt Motor und Antrieb für die Wirtschaft. Damit alles rund läuft, brauchen Sie als Unternehmer einen Partner auf Augenhöhe, der Ihnen bei der Finanz-, Steuer- und Rechtsberatung verlässlich zur Seite steht. Durch unsere mittelständische Tradition können wir uns mit viel Erfahrung für Sie einbringen. Und als Ansprechpartner aus den eigenen Reihen halten wir Ihnen jederzeit den Rücken frei.

So bleibt Ihnen mehr Zeit für die Entwicklung und Gestaltung des Erfolgs Ihres Unternehmens.

www.rsm.de

RSM GmbH · Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft

Ernst-Abbe-Str. 16 · D-56070 Koblenz

Telefon: +49 +49 (0) 261 / 30428 0 · Fax: +49 (0) 261 / 30428 188

E-Mail: koblenz@rsm.de

THE POWER OF BEING UNDERSTOOD
AUDIT | TAX | CONSULTING





besondere gemeinsame Herausforderungen, die es zu meistern gilt.

Frau Kammer informierte, dass aktuell 14 Wohnungen belegt, eine Wohnung reserviert und zwei noch frei seien. „Wir haben wunderbare Menschen, die hier leben und arbeiten. Der Standort in Innenstadtlage mit Geschäften und Cafés in unmittelbarer Nähe gefällt uns allen sehr, denn so sind wir alle mittendrin im Leben“, sagte Cornelia Kammer, bevor sie die Bewohner und Gäste zum gemütlichen Beisammensein und zu Hausführungen einlud.

Neben dem örtlichen Bäcker hatten dazu vor allem auch Angehörige viele Leckereien beigesteuert. In entspannter Atmosphäre kamen Bewohner, Eltern, Betreuer und Politiker schnell ins Gespräch und der Abend wurde noch lang.

Abschließend bedankten sich die Vertreter der Lebenshilfe bei den Geldgebern, insbesondere dem Land Hessen, dem LWV Hessen, der Aktion Mensch und dem Verein Leben, na klar! e.V., denn ohne die notwendigen finanziellen Mittel würde es die Wohnstätte heute nicht geben.

Jochen Rolle

Nicht vergessen: Am 18.08.2018 findet das diesjährige Sommerfest der Lebenshilfe Wetterau zusammen mit dem 20-jährigen FED-Jubiläum statt. Los geht es um 12:00 Uhr.



- * Berufskleidung
- * Allwetterkleidung
- * Shirts und Co.
- * Schuhe

*** Druck, Flock, Stickung**

*** Bestellen Sie unseren GESAMT-KATALOG !**

LOVATEX GmbH



Helmshäuser Str. 28
63674 Altenstadt-Ws.
Tel. 0 60 47 - 6 81 61

www.lovatex.de | workwear & more



MACHT MENSCHEN MIT HANDICAP MOBIL



MobiTEC Umbaubeispiel*



CITROËN BERLINGO MULTISPACE VTI 95 SELECTION

ELEKTRISCHE FENSTERHEBER VORN
BERGANFAHRASSISTENT
AUSSENSPIEGEL ELEKTRISCH EINSTELLBAR

ab **189,- €** mtl.¹
0 € ANZAHLUNG

INSPIRED BY YOU citroen.de

CITROËN empfiehlt TOTAL ¹ Ein Kilometer-Leasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg für den CITROËN BERLINGO MULTISPACE VTI 95 SELECTION (72 kW) bei 0,- € Sonderzahlung, 10.000 km/Jahr Laufleistung, 48 Monaten Laufzeit zzgl. Zulassung, Privatkundenangebot inkl. 27% Behindertenrabatt für Personen mit Behinderung von mind. 50% (Nachweis durch Bescheinigung/Ausweis), gültig bis zum 30.06.2018. Widerrufsrecht gemäß § 495 BGB. *MobiTEC Umbaulösungen werden je nach Bedarf individuell kalkuliert und sind nicht im hier beworbenen Leasingangebot enthalten. Abb. zeigen evtl. Sonderausstattung-/höherwertige Ausstattung.

Kraftstoffverbrauch innerorts 8,2 l/100 km, außerorts 5,3 l/100 km, kombiniert 6,4 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert 148 g/km. Nach vorgeschriebenem Messverfahren in der gegenwärtig geltenden Fassung. Effizienzklasse: C

AUTO-PARK | SCHREIER

Ihr Partner für französische Automobile

KLAUS SCHREIER GMBH (H)

Am Taubenbaum 18 • 61231 Bad Nauheim • Telefon 06032 / 96880
info@autopark-schreier.de • www.citroen-haendler.de/schreier-badnauheim

IHR SPEZIALIST FÜR BEHINDERTENGERECHTEN FAHRZEUGUMBAU.

(H)=Vertragshändler, (A)=Vertragswerkstatt mit Neuwagenagentur, (V)=Verkaufsstelle

Barfußpfadbau in Wohnstätte Gedern

Mal ohne Schuhe laufen. Mit dem Rollstuhl über Stöcke fahren. Das ist nun in Gedern möglich. Dort gibt es jetzt einen Barfuß-Pfad.



Unter der Leitung von Frau Nadine Keil und Frau Lena Schmitt waren die Eltern der Bewohner eingeladen, vor dem Gebäude einen ca. 15 Meter langen Barfußpfad anzulegen.

Um die Planung sowie um die Beschaffung des dafür notwendigen Materials kümmerten sich die beiden Mitarbeiterinnen der Wohnstätte.

Bei herrlichem Sommerwetter hatten sich ein paar Eltern eingefunden, die nach fachlichen Anweisungen Zement anmischten, die Zwischenräume der einzelnen Felder betonierten und mit Steinen belegten. Anschließend wurden die einzelnen Felder mit den entsprechenden Materialien wie z. B. Rindenmulch, kleinen und großen Steinen und weichen Materialien wie Schwimmmudeln befüllt.

Beim Darüberlaufen ohne Schuhe kann man so die Sinne schärfen und die Beschaffenheit des Materials intensiv wahrnehmen.

Natürlich wurden die Arbeiten von den Bewohnern interessiert beobachtet. Wer körperlich dazu in der



Lage war, half tatkräftig mit. Auch der/die eine oder andere Mitarbeiter/in packte mit an, wenn nicht gerade die Versorgung der Bewohner anstand.

Zum Schluss wurde gemeinsam gegrillt und bei leckeren Steaks, Bratwurst, selbstgemachten Salaten und Fachgesprächen über die geleistete Arbeit fand der Tag einen schönen Abschluss. Es war für alle Beteiligten ein toller Event mit einem bleibenden Ergebnis – ein richtig schöner Barfußpfad.

Vielen Dank an alle engagierten Helfer.

Norbert Ahrens





DANKE an die Spender

Die Wohnstätte in Gedern bekam zwei Spenden. Davon konnten tolle Sachen gekauft werden.

Die Firma Herbert Betz GmbH & Co. KG aus Schotten-Eschenrod spendierte der Wohnstätte in Gedern eine tolle Außenschaukel. Darüber freuten sich die Bewohner und Mitarbeiter sehr. Leider musste man mit dem Aufbau der Schaukel bis zur frostfreien Zeit warten, damit die Fundamente gesetzt werden konnten. Im Sommer wird diese Schaukel sicher intensiv genutzt. Danke für diese großzügige Spende an die Firma Herbert Betz!

Anlässlich seines 80. Geburtstages verzichtete Wolfgang Obermann aus Friedberg auf Geschenke. Stattdessen rief er zu Spenden für die Wohnstätte in Gedern auf. Da kam einiges zusammen. Dadurch konnten mobile Rollstuhlrampen angeschafft werden, die das tägliche Leben wirklich erleichtern. Alles Gute nachträglich Wolfgang Obermann und ganz herzlichen Dank für die Unterstützung!

Danke auch allen weiteren Spendern und Unterstützern der Lebenshilfe Wetterau. Ohne die großzügigen Spenden könnten wir die Menschen mit Behinderungen nicht so gut unterstützen. Vielen Dank an alle Unternehmen und Personen, für das soziale Engagement. Gerne weiter so!

DER ŠKODA FABIA COMBI.

Bei uns ab **11.990 €**

Jetzt bei uns ab 11.990 €.

Noch mehr Platz. Für mehr Design, mehr Extras und mehr von allem, was Sie bewegt. Erleben Sie den charaktvollen Auftritt des ŠKODA FABIA COMBI und sein vielseitig individualisierbares Innenraumkonzept mit 530 Litern Kofferraumvolumen. Da bleibt kein Wunsch offen. Jetzt schon für **11.990 €**. ŠKODA. Simply Clever.

ŠKODA FABIA COMBI 1,0l 55 kW (75 PS): Kraftstoffverbrauch in l/100 km, innerorts: 5,9; außerorts: 4,4; kombiniert: 4,9; CO₂-Emission, kombiniert: 111 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse C

Kraftstoffverbrauch für alle verfügbaren Motoren in l/100 km, innerorts: 6-4,5; außerorts: 4,4-3,6; kombiniert: 4,9-4; CO₂-Emission, kombiniert: 112-104 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse C-B
Abbildung zeigt Sonderausstattung.

MTS AUTOMOBILE

> Ihr ŠKODA Partner in der Mitte Hessens www.mts-mobile.de

MTS Automobile GmbH
61169 Friedberg
Strassheimer Straße 8
Tel: 06031 1880-20

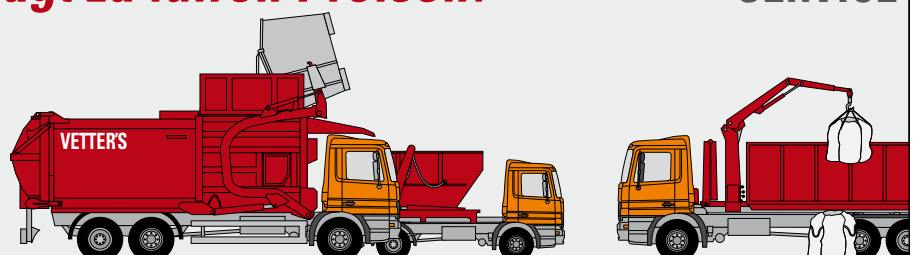
61440 Oberursel
Pfeiffstraße 6-10
Tel: 06171 88719-20

61267 Neu-Anspach
Robert-Bosch-Straße 24
Tel: 06081 58290-200

Container-Umleer-Systeme, Abfallanahme,
Altmetallankauf, Altpapierverwertung etc.

Kompetenz die überzeugt zu fairen Preisen!

www.vetters-containerservice.de
61231 Bad Nauheim
Frankfurter Landstraße 153b
Telefon: (0 60 32) 9 10 10



Traumjob in der Frühförderung gefunden



Vor 25 Jahren wollte Frau Edwina Noss-Wittig gerne mit Kindern arbeiten. Damals hat Sie sich bei der Lebenshilfe Wetterau beworben. Die damalige Leitung Cornelia Zürn stellte Sie ein. Ihr Traum-Job wurde Wirklichkeit.

Bis heute arbeitet Edwina Noss-Wittig in der Frühförderstelle und ist ein wichtiger Bestandteil des Teams. Der Geschäftsführer Thomas Mächtle und die Frühförderstellenleiterin Ute Wilhelm gratulierten ihr herzlich zum Dienstjubiläum und bedankten sich für ihren schon 25 Jahre dauernden Einsatz. Das gesamte Frühförderteam war anwesend und freut sich auf viele weitere kollegiale Jahre mit ihr.

Frau Noss-Wittig bedankte sich ihrerseits für die Unterstützung durch die Kolleginnen und die tollen Arbeitsbedingungen bei der Lebenshilfe. Sie komme

auch nach einem Vierteljahrhundert unverändert gerne zur Arbeit.

Neben ihrer Leidenschaft für die Arbeit in der Frühförderung hat Frau Noss-Wittig auch eine sportliche Leidenschaft – das Laufen und den Triathlon. Ihre Flexibilität, Ausdauer, Teamfähigkeit und Selbstreflexion sind dabei wichtige Faktoren zum Erfolg – im Beruf und beim Sport.

Die Lebenshilfe hat dabei das Glück, auch von der sportlichen Seite von Frau Noss-Wittig zu profitieren: Als sportliches Vorbild konnte sie bei Spendenlaufaktionen schon ganz viele Menschen zur Unterstützung der Lebenshilfe motivieren. Auch dafür herzlichen DANK!

MEINE NEUE HÖRFREIHEIT. IST FAST UNSICHTBAR.

Entdecken Sie **SoniTon Inside**:
Hightech-Hörgeräte im Miniformat –
nahezu unsichtbar.
Jetzt kostenlosen Hörtest machen!

Unverändliche Preisempfehlung
ab 249,- EUR*

boelke
hörgeräte · brillen
**kontaktlinsen · vergrößernde
sehhilfen**

Parkstraße 4 · 61231 Bad Nauheim
Tel. 060 32 / 32022 · Fax 060 32 / 32020

Haagstraße 4 · 61169 Friedberg
Tel. 060 31 / 62022 · Fax 060 31 / 1897 38
www.hoergeraete-boelke.de

*Gilt für Mitglieder gesetzlicher Krankenkassen mit Leistungsanspruch und gültiger ohenärztlicher Verordnung.
Zusätzlich der gesetzlichen Zuzahlung in Höhe von 10 Euro pro Hörgerät.



Die Vorschulgruppenkinder der Frühförderstelle aus 2018 erzählen

Kinder kommen in die Schule. Die Frühförderung übte mit einigen Kindern dafür. Das wird jedes Jahr angeboten. Die Kids erzählen davon.



Wie jedes Jahr fand dieses Frühjahr wieder eine Vorschulgruppe für die zukünftigen Schulkinder statt.

Für zwölf Termine trafen sich fünf Kinder einmal in der Woche in der Frühförderstelle, um gemeinsam zu lernen und sich auf die Schule vorzubereiten. Dazu haben wir uns gemeinsam mit verschiedenen Dingen beschäftigt, die für uns in der Schule wichtig werden.

Wir haben gelernt uns zu konzentrieren, gut zuzuhören und Arbeitsaufträge umzusetzen.

Dazu wurden gemeinsam Arbeitsblätter bearbeitet oder Spiele gespielt, um Formen, Farben oder den Umgang mit Zahlen zu lernen.

Ebenso haben wir uns mit Sprache beschäftigt. Wir haben Reimwörter gefunden, Silben und Rhythmen geklatscht oder die gleichen Anlaute gesucht. Das waren Übungen zur phonologischen Bewusstheit,

die wichtig sind, um später in der Schule gut in den Lese- und Rechtschreibprozess einzusteigen zu können. Auch das gemeinsame Betrachten eines spannenden oder lustigen Buches durfte dabei natürlich nicht fehlen.

Wichtig war beim Lernen in der Gruppe auch, aufeinander Rücksicht zu nehmen, Regeln einzuhalten und abzuwarten, bis man selbst an der Reihe ist. Das war manches Mal gar nicht so einfach, weil natürlich auch jedes Kind zeigen mag, was es schon alles kann.


Wir haben uns gut auf unseren Schuleintritt vorbereitet. Dabei haben uns Frau Klinger und Frau Hansmann und Frau Rummel geholfen.

Zum Abschluss haben wir gemeinsam Kronen gebastelt. Das ist wie eine Medaille bekommen oder einen Pokal für eine sehr gute Leistung.

Jetzt freuen wir uns auf den Sommer und genießen unsere freie Zeit und werden dann mit frischer Energie im August unsere spannende Schulzeit beginnen!

Die Vorschulgruppe 2018

Besuchen Sie unsere Website
www.lebenshilfe-wetterau.de

Hier steht, wann das Sommer Fest ist. Oder es gibt Berichte zur Disco. Viele Infos sind in leichter Sprache geschrieben. Einfach auf die Website oben rechts  klicken.

Auf der Webseite der Lebenshilfe Wetterau finden Sie immer die aktuellsten Termine, Berichte und Informationen rund um unsere Angebote und Aktivitäten. So verpassen Sie nichts Wichtiges. Der regelmäßige Besuch lohnt sich.

Die InkA Wetterau gGmbH ist nun online



Inklusive Arbeit Wetterau hat nun eine eigene Internet-Seite. Sie ist barriere-frei. Man findet sich leicht zurecht. Es gibt viele Informationen in leichter Sprache.

Als gemeinnützige GmbH der Lebenshilfe Wetterau und der Behindertenhilfe Wetteraukreis setzt sich die InkA Wetterau seit August 2017 für mehr Beschäftigungsmöglichkeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt für Menschen mit Behinderungen ein.

Ende letzten Jahres rief InkA über ein Crowdfunding-Portal der Sparkasse Oberhessen zu Spenden auf, um eine eigene barrierefreie Internetseite und einen Flyer in leichter Sprache realisieren zu können. Zu den notwendigen Eigenmitteln der InkA wurden 6.000 Euro Spenden benötigt. Insgesamt 68 Spender unterstützten das Projekt über das Portal. Am Ende der Crowdfunding-Laufzeit konnte sich InkA über 6.150 Euro Spenden freuen. Toll! Ein großes DANKE an alle Unterstützer.

Dem Flyer in leichter Sprache und der barrierefreien Internetseite stand nun nichts mehr im Wege. Als Erstes ging das InkA-Team den Flyer in leichter Sprache an. Dieser konnte bereits Ende Januar in Druck gehen.

Das Projekt der barrierefreien Internetseite war etwas aufwendiger, aber seit Ende April ist

www.inka-wetterau.de online.

Über eine sehr einfach zu bedienende Navigation können sich Interessierte über alle Angebote der Inklusiven Arbeit Wetterau informieren. Gehen Sie doch mal selbst auf die InkA-Website und stöbern Sie etwas. Wir bedanken uns nochmals bei allen Unterstützern!

Das Team der InkA Wetterau gGmbH

Erste erfolgreiche Vermittlungen in Praktika



Es gibt die Inklusive Arbeit Wetterau. Die wird InkA genannt. Das ist ein Teil der Lebenshilfe Wetterau und der Behindertenhilfe. InkA unterstützt Menschen mit Behinderungen im Bereich Arbeit.

Eigentlich stand nach dem Start der InkA Wetterau gGmbH am 1.8.2017 in den ersten Monaten der Netzwerkaufbau im Vordergrund der Arbeit. Über 100 Gesprächstermine hatte das InkA-Team bereits. Und noch stehen einige „Erstkontakte“ zu Institutionen rund um das Thema Arbeit aus.

Aber InkA wurde auch schon von über 20 Menschen mit Behinderungen und ihren Eltern/Betreuern kontaktiert, obwohl man hier noch keine aktive Werbung



für den Dienst gemacht hatte. Im Mittelpunkt der Erstgespräche stand eine unabhängige Beratung rund um das Thema Beschäftigungsmöglichkeiten auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Welche möglichen Wege gibt es für die Schüler, denen nach der Schule der Weg in eine Werkstatt für Behinderte Menschen empfohlen wird? Welche Alternativen stehen zur Verfügung und welche Vor- und Nachteile haben die unterschiedlichen Wege? Es war für Menschen sehr wichtig, über diese Thematik beraten zu werden.

Aber auch zu vielen potenziellen Arbeitgebern hatte InKA schon Kontakt. Diese wurden über die Möglichkeiten und Chancen informiert, die inklusive Beschäftigungen bieten. So gibt es vielfältige Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten für Arbeitgeber, die einem Menschen mit Behinderung eine Beschäftigungschance auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt geben möchten. InKA informiert und versucht mögliche Arbeitgeber davon zu überzeugen, sich auf inklusive Beschäftigungen einzulassen.

Erste Erfolge konnte das InKA-Team bereits verbuchen. So wurden mehrere Praktika von Schülern mit Förderbedarf auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vermittelt. Ein erster kleiner Schritt in die richtige Richtung. Frühzeitige Schülerpraktika sind ein wichtiger Baustein für junge Menschen mit Behinderung, um später bessere Chancen für eine Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu bekommen.

Über ein Praktikum kann man relativ unverbindlich in verschiedene Berufsfelder hineinschnuppern.

Auch für Arbeitgeber und die Mitarbeiter ist es ein Hineinschnuppern in eine inklusive Arbeitswelt ohne weitere Verpflichtungen. Sie können Erfahrungen mit Menschen mit Behinderungen in der Arbeitswelt machen. Je mehr Kontaktmöglichkeiten es gibt, desto weniger gibt es zukünftig Berührungspunkte. Hier sollten Schüler/innen jede der gebotenen Chancen zur beruflichen Erprobung nutzen. Auch ein Schnuppertag beim Girls-/Boysday in einem Betrieb ist eine weitere wichtige Erfahrung, die Schüler/innen nicht verpassen sollten. Diese Möglichkeit wird leider zu selten genutzt.

InKA Wetterau wird im zweiten Rundbrief 2018 hoffentlich über die erste erfolgreiche Vermittlung berichten können. Wir arbeiten dran!

Das Team der Inka Wetterau gGmbH

Besuchen Sie uns!

Kinder-
rehabtechnik

**Individuelle Hilfsmittelversorgungen
zur Entwicklungsförderung Ihres Kindes.**

Unser Experten-Team berät Sie gerne.

Sanitätshaus
medrob
REHABILITATIONS- & ORTHOPÄDIETECHNIK

Friedberg | Büdingen | Butzbach | Linden | Pohlheim | Wölfersheim

medrob GmbH | Pfingstweide 11 | 61169 Friedberg
Tel. (06031) 16174-0 | Fax (06031) 16174-19
friedberg@medrob.de | www.medrob.de

Alle anders – alle unterschiedlich

In Bad Nauheim gibt es die Sophie-Scholl-Schule. Das ist eine Grundschule. Die Schule ist inklusiv. Inklusiv bedeutet: Alle Menschen sind mit dabei. In der Schule lernen Kinder mit und ohne Behinderungen zusammen.

In der Sophie-Scholl-Schule Wetterau in Bad Nauheim lernen viele unterschiedliche Kinder mit- und voneinander. Im Mittelpunkt steht die individuelle Förderung eines jeden Kindes, ganz gleich, ob mit oder ohne Beeinträchtigung. Der Alltag wird getragen von einer offenen, toleranten und respektvollen Atmosphäre. Die Schülerinnen und Schüler üben in ihren Lerngruppen und in der gesamten Schulgemeinde eine Haltung, die sich durch Verbindung statt Ausgrenzung, Wertschätzung statt Benachteiligung auszeichnet.



Die inklusive Grundschule mit Ganztagsangebot wurde 2009 auf private Initiative einiger Eltern und der Lebenshilfe Wetterau/Gießen ins Leben gerufen, Träger ist mittlerweile die Sophie-Scholl-Schulen gGmbH. In nunmehr sechs jahrgangsgemischten Klassen lernen täglich zwischen 8:00 und 14:15 Uhr bis zu 22 Kinder, davon fünf mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Begleitet werden sie von multi-

professionellen Klassenteams: Grundschullehrer, Förderschullehrer, Erzieher, Lerntherapeuten, FSJler und Teilhabeassistenten arbeiten eng vernetzt. Die Unterrichtsinhalte entsprechen dem hessischen Rahmenplan für Grundschulen oder aber den Plänen, die für die Förderschwerpunkte einzelner Kinder in Hessen gelten.

Mit besonderer methodischer Vielfalt wird verschiedenen Lerntypen Rechnung getragen, so finden sich reformpädagogische Elemente wie das Entwicklungsmaterial von Maria Montessori ebenso im Schulalltag wieder wie Fibelangebote aus dem Regelschulbetrieb. Inhalte werden handlungsorientiert und in Projekten vermittelt.

Durch alle Fächer und Lernzeiten zieht sich als wichtiges Lernziel die Organisation des eigenen Lernens ebenso wie der Aufbau einer Medienkompetenz. Die Schülerinnen und Schüler der SSSW beginnen bereits in der ersten Klasse damit, Englisch zu lernen. Im Sternstundenkonzept – Lernen in sehr kleinen Gruppen – verbirgt sich ein differenziertes Instrument zum individuellen Fordern und Fördern. Es gibt Sternstunden für hochbegabte Kinder, für Kinder mit Lese-, Rechtschreib- oder Rechenschwäche, für Kinder, die länger gefehlt haben und etwas nacharbeiten müssen oder für Kinder mit Spezialinteressen. Es gibt Sternstunden zu bestimmten Arbeitstechniken oder Methoden, zu alltagspraktischen Dingen und noch ganz viel mehr ... immer orientiert an dem, was die Kinder der Schule gerade benötigen oder gerne haben.

Das Mittagessen im Speisesaal, das im Klassenverband mit den Erwachsenen stattfindet, ist ein wichtiger Baustein des Vormittags, ebenso die Pausen auf dem Außengelände, in denen sich die Kinder aller Klassen bunt durchmischen.

Spielgruppen bestehen aus Kindern aller Altersgruppen und Klassen. Den verschiedenen Interessen und Veranlagungen bietet auch der Nachmittag jede



Menge Platz und Möglichkeiten: Es finden AGs statt, die Erzieher und FSJler veranstalten kürzere oder längere Projekte, die Cafeteria bietet eine Stärkung für zwischendurch und dank engagierter Eltern ist auch die schuleigene Bibliothek an drei Nachmittagen geöffnet. Außerdem bleibt ausreichend Zeit, um drinnen oder draußen mit den Freunden zu spielen. Die konstante, flexible Betreuung von täglich 7:30 bis 16:30 Uhr durch Pädagogen wird ebenso gern wie die Ferienbetreuung, die in sechs der zwölf Schulferienwochen angeboten wird, von Eltern und Kindern in Anspruch genommen.

Neugierig geworden? Möchten Sie uns kennenlernen? In unserem offenen Klassenzimmer haben Sie die Möglichkeit, sich nach Anmeldung den regulären, laufenden Unterricht anzuschauen. Auch gibt es regelmäßige Info-Abende, die über das Konzept informieren und Zeit bieten, Fragen zu stellen und die Schule zu besichtigen. Diese Termine für Interessierte finden regelmäßig statt und sind auf der Homepage angekündigt: www.sophie-scholl-schulen.de

Weiteres erfragen Sie gerne auch telefonisch unter 06032-8040860 oder per Mail primarstufe-wetterau@sophie-scholl-schulen.de

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Kinder!

Ute König (Schulleiterin)

Unterstützen Sie die Arbeit des Vereins durch eine Spende. Das kann z. B. Geld oder Zeit sein. Schon ein kleiner Betrag kann Großes bewirken.

Weitere Informationen finden Sie unter www.lebenshilfe-wetterau.de/unterstuetzen

**Unsere Bankverbindung für Spenden:
Sparkasse Oberhessen
IBAN: DE 53518500790061000186
BIC: HELADEF1FRI**



Entscheiden ist einfach.



sparkasse-oberhessen.de

Weil die Sparkasse verantwortungsvoll mit einem Kredit helfen kann.

Sparkassen-Autokredit.

 Sparkasse Oberhessen

 Praxis für
Logopädie Friedberg
Therapie bei Sprech-, Sprach-,
Stimm- und Schluckstörungen
Telefon: 06031 - 161718
Grüner Weg 9, 61169 Friedberg



sophie-scholl-schule wetterau
Inklusive Grundschule in freier Trägerschaft

- Inklusive Grundschule für die Klassen 1 – 4
- Viele Fächer werden von zwei Pädagogen gleichzeitig unterrichtet
- Englisch ab der ersten Klasse
- Moderne Ausstattung mit PCs, Notebooks und Smartboards
- Vielfältige AG- und Freizeitangebote am Nachmittag

Sophie-Scholl-Schule Wetterau | Frankfurter Straße 103 | 61231 Bad Nauheim
www.sophie-scholl-schulen.de

Klettern mit und ohne Handicap



Klettern mit einer körperlichen Behinderung. Geht das überhaupt? Ja, das geht mit der Klettergruppe „Vertical Gemeinsam“. Die Gruppe ist in Frankfurt. Zweimal im Monat wird hier gemeinsam geklettert. Menschen mit und ohne Behinderung.

Jeden ersten und dritten Freitag von 14:00 bis 16:00 Uhr trifft sich die Klettergruppe „Vertical Gemeinsam“ in Frankfurt im Kletterzentrum des Deutschen Alpenvereins. Das Motto lautet „Klettern mit und ohne Handicap“. Sport verbindet die Menschen – so auch beim Klettern.

Die eigenständige Klettergruppe ist ein Zusammenschluss von Menschen mit und ohne Handicap, die gerne klettern oder klettern möchten. Jeder, der Freude am Klettern hat, ist willkommen, wobei vorrangig die speziellen Belange von Menschen mit Behinderungen berücksichtigt werden.

Mit dabei ist Christopher Ahrens von der Familiengruppe Regenbogen. Eine erfahrene Kletterleitung leitet an und hilft bzw. übernimmt das Sichern. Die Teilnehmer sollen dabei größtmöglich selbstständig klettern und bekommen die Unterstützung, die sie brauchen. Die Freude steht im Vordergrund und die hat Christopher beim Klettern. Natürlich hat das

Klettern auch einen gesundheitlichen Nutzen. Christopher erklimmt mit entsprechender Unterstützung Höhen unterschiedlichster Art. Es ist zwar anstrengend, aber mit einem hohen Spaßfaktor verbunden und hinterher ist man auf die neuen Höhen „stolz wie Harry“.

Die Eltern Norbert und Birgit Ahrens haben mittlerweile einen Kletter- und Sicherungskurs gemacht, sodass sie Christopher auch selbst sichern können. Doch beim Klettern ist nach wie vor ein Helfer dabei – meist eine Therapeutin.

Es ist eine kunterbunte Gruppe. Die meisten können sich mittlerweile gegenseitig sichern.

Man nennt das übrigens „Toprope-Klettern“, da das Sicherungsseil oben an der Wand hängt. Klettergurte und Sicherungssysteme kann man gegen eine kleine Gebühr in der Halle ausleihen oder kaufen.

Birgit Ahrens

**Nähere Informationen zu dem Kletterangebot finden Sie unter: www.dav-frankfurtmain.de
Kontakt: Frau Ute Biedermann
Tel.: 0160-96006870**

Möchten Sie gerne eine Firmenanzeige in „Neues aus der Lebenshilfe Wetterau“ schalten? Sie unterstützen damit die Arbeit der Lebenshilfe Wetterau und bewerben Ihr Unternehmen.



Fit Fraipe
Physiotherapie : Arndt Petrak

Krankengymnastik, Massagen, Lymphdrainage,
Krankengymnastik am Trainingsgerät,
Kinesio Taping, Sportphysiotherapie u.v.m...

Marktplatz 8 · 61169 Friedberg/Dorheim
Tel.: 06031-7919789 · kontakt@physio-fitfrape.de
www.physio-fitfrape.de



Traditionelles Osterbasteln der Regenbogen-Gruppe



Alle Jahre wieder. Am Sonntag vor Ostern traf sich die Regenbogen-Gruppe. Es wurde dieses Mal zusammen gefilzt.

Am letzten Sonntag vor Ostern war es wieder so weit. Die Leiterin der Familiengruppe Regenbogen, Birgit Ahrens, hatte die Familien der Gruppe wieder zum traditionellen Osterbasteln in die Lebenshilfe eingeladen. Diese Aktivität gehört mittlerweile zum festen Bestandteil der vielfältigen Gruppenaktivitäten. Viele Familien folgten auch dieses Jahr der Einladung und bastelten fleißig Osterhasen, bemalten farbenfroh Ostereier und fertigten Ostergestecke an.

Dieses Jahr gab es ein zusätzliches besonderes Highlight. Carmen, die Schwägerin von Norbert und Birgit Ahrens, bot einen Filzkurs an. Bei dem

Kurs lernten die Teilnehmer, wie man mit intensiver Bearbeitung von Filz tolle Sachen herstellen kann. Vorbereitetes Filzmaterial wurde so lange mit Wasser bearbeitet, geknetet und gerollt, bis daraus ein toller „Schatzbeutel“ entstanden war. Dies erfordert viel Fingerspitzengefühl und Geschick. Die Filzplatten mussten mit Wasser geschmeidig gemacht, immer wieder geknetet und ausgedrückt werden. Die Platten wurden mit weiteren Filzstreifen verbunden und in die richtige Form gebracht. Nach dem Trocknen der Beutel wurde ein Verschlussband aus Filz befestigt, damit die „Schätze“ später nicht herausfallen.

Der Kurs machte allen Teilnehmern sehr viel Spaß. Es war ein sehr geselliger kurzweiliger Nachmittag. Am reichhaltigen Kuchenbuffet konnte man sich stärken und bei einer Tasse Kaffee mit den anderen Familien austauschen.

Norbert Ahrens



COMPACT
FINANZBERATUNG

Ihr fairer Partner

Hans-Günter May GmbH
Mobil 0151-12130174

- Finanzplanung
- Versicherungen
- Kapitalanlagen
- Altersvorsorgekonzepte
- Immobilien
- Bausparen

Hofgasse 14 · 61197 Florstadt-Staden · Tel. (0 60 35) 50 71 · Fax (0 60 35) 85 52
hans-guenter.may@compact-gruppe.de



Metzgerei Engel

Hauseigene Fleisch- und Wurstspezialitäten von Friedbergs ältestem Handwerksbetrieb

Wurstwaren aus eigener Herstellung

- Glutenfrei ✓
- Laktosefrei ✓
- ohne Geschmacksverstärker ✓



seit 1836

Kaiserstr. 98 · 61169 Friedberg · Tel. 06031 5768

Tolles Ergebnis durch den Spenden-Marathon

Durch die Teilnahme beim Frankfurt Marathon wurden 20.125 Euro gespendet! Mit dem Geld konnte der Sport- und Bewegungs-Raum in der Wohnstätte in Gedern eingerichtet werden.

Es war eine tolle Laufveranstaltung. Das steht fest. 52 Läufer/innen der Lebenshilfe Wetterau starteten beim diesjährigen Frankfurt Marathon mit ihren Staffeln, dazu noch vier Staffeln von medical airport service, die zugunsten der Lebenshilfe rannten. Los ging es in Frankfurt um 10:35 Uhr – zusammen mit knapp 20.000 weiteren Läufer/innen. Es war ein Riesenevent mit vielen schönen Erlebnissen – besonders der gemeinsame Zieleinlauf der Teams in die Festhalle. Alle Lebenshilfe-Staffeln erreichten das Ziel und waren stolz auf ihre erbrachte Leistung. Ein spannender Moment war es auch für unseren Geschäftsführer Thomas Mächtle, der für das gemeinsame Ziel erstmals bei einem Stadtlauf teilnahm. Teamläufe sind etwas ganz Besonderes! Die Ergebnisse der Lebenshilfe Teams konnten sich sehen lassen. Das schnellste Team kam in 3:19 ins Ziel und erreichte den 50. Platz aller Mixed-Mannschaften. Super!



Unter erschwerten Bedingungen lief das Team Lebenshilfe 4 und 5 in der Besetzung Christian Brandt, Jochen Rolle, Klaus Weirich und Philipp Ratz. Sie sammelten auf der Strecke zusätzlich mit Spenden Dosen für den Sportraum. Die „erlaufenen“ 1.696 Euro brachten über 12 kg auf die Waage. Der Muskelkater in den Armen war vorprogrammiert. Der



ehemalige Deutsche-Marathon-Meister Philipp Ratz setzt noch einen drauf und lief zusätzlich mit ca. 35 an sein Laufshirt angenähten Kuscheltieren seiner Schüler der Sophie-Scholl-Schule seine zwei Abschnitte. Die Schüler spendeten ihm pro Kuscheltier einen beliebigen Betrag. Klasse Aktion.

Die Größten Gewinner der Laufaktion waren und sind die Bewohner der Wohnstätte in Gedern, die nun einen toll ausgestatteten Sport- und Bewegungsraum haben. An dieser Stelle noch mal ein großes Danke an alle Läufer/innen und die über 100 Spender.

Alle Ergebnisse der Lebenshilfe Staffeln finden Sie unter www.lebenshilfe-wetterau.de/de/news/news/es-ist-geschafft-alle-teams-haben-beim-spenden-frankfurt-marathon-das-ziel-erreicht.html.

Edwina Noss-Wittig & Jochen Rolle

Nach dem Lauf ist vor dem Lauf

Auch dieses Jahr werden Lebenshilfe Wetterau Staffeln beim Frankfurt-Marathon laufen. Wieder wollen sie Spenden sammeln. Läuferinnen und Läufer können sich ab jetzt anmelden. Der Lauf ist ein tolles Erlebnis.

Kaum ist die Spendenlauf Aktion 2018 erfolgreich abgeschlossen, laufen die Vorbereitungen für den Frankfurt-Marathon 2018 an, der dieses Jahr am 28. Oktober startet. Edwina Noss-Wittig und Jochen Rolle organisieren auch in diesem Jahr wieder eine



Spendenlauf-Aktion innerhalb des Frankfurt-Marathons. Die Resonanz war 2017 so positiv, dass viele Starter schon für dieses Jahr zugesagt haben.

Es sind bereits erste Spender gefunden. Die Organisatoren sind noch auf der Suche nach einem „Gönner“, der die Startgeldkosten übernimmt.

Mit dem Erlös der diesjährigen Spendenlaufaktion sollen z. B. Gartenmöbel, Pflanzen, Sonnensegel und Spielgeräte für die Dachterrasse in der Wohnstätte in Gedern finanziert werden. Die Terrasse soll für die Bewohner in den Sommermonaten ein Ort des Wohlfühlens werden. Mit der neuen Ausstattung der Dachterrasse wird die Lebensqualität in der Wohnstätte noch weiter gesteigert.

Wer die Aktion gerne unterstützen möchte, kann sich gerne melden bei:

Edwina.noss-wittig@lebenshilfe-wetterau.de

Jochen.rolle@lebenshilfe-wetterau.de

Mitmachen kann man als Spender/in oder Läufer/in. Gelaufen werden Strecken zwischen 6,1 bis 13,5 Kilometer. Wir freuen uns wieder auf ein tolles Teamerlebnis.

Edwina Noss-Wittig & Jochen Rolle

Die Lebenshilfe Wetterau in den sozialen Netzwerken

Vor einem Jahr bekam die Internet-Seite der Lebenshilfe Wetterau ein neues Gesicht. Es gibt auch eine Facebook-Seite. Wussten Sie das schon?

An sozialen Netzwerken kommt man in der heutigen Zeit wohl kaum noch vorbei. Alles wird schneller. Informationen verbreiten sich über Facebook, Instagram, Snapchat und Co. rasend schnell und können so mit Freunden, Bekannten und Interessierten geteilt werden.

Doch wussten Sie, dass die Lebenshilfe Wetterau auch eine Facebook-Seite betreibt?

Vor vielen Jahren hat mit Stephan Tuschl ein Vater der Regenbogengruppe die Facebook-Seite der Lebenshilfe Wetterau in Eigenregie ehrenamtlich gestartet und seither betreut. Dafür an dieser Stelle Stephan ein großes Dankeschön!



Seit März dieses Jahres haben nun Kevin Fischer (Mitarbeiter vom FED) und Jochen Rolle (Öffentlichkeitsarbeit) die Betreuung der Lebenshilfe-Facebook-Seite offiziell von Stephan Tuschl übernommen. Ziel der Facebook-Seite ist es, zeitnah über Aktivitäten der Lebenshilfe Wetterau zu informieren. Sie soll eine sinnvolle Ergänzung zu unserer Internetseite sein. Kurz mal ein Bild einstellen, einen kleinen Beitrag „posten“ oder auf einen interessanten Bericht hinweisen. Facebook bedeutet kürzer, schneller und zeitnäher. Ausführlichere Berichte wird es weiter auf unserer schönen Internetseite geben. Dort findet man immer die neuesten Beiträge unter „News“ auf der Startseite.

Neugierig geworden?

Dann einfach mal auf die Facebook-Seite der Lebenshilfe Wetterau gehen, Beiträge kommentieren und teilen und in die Social Media eintauchen.

Kevin Fischer & Jochen Rolle

Senioren treffen sich regelmäßig

Irgendwann geht man nicht mehr arbeiten. Dann ist man in Rente. Das ist auch für Menschen so, die in einer Werkstatt gearbeitet haben. Dann hat man viel Freizeit. Doch was tut man dann?



In den Räumen des Unterstützten Wohnens in Friedberg-Fauerbach treffen sich regelmäßig mittwochs acht Senioren, um in der Gemeinschaft einen geselligen Seniorentag zu erleben.

Menschen, die Jahrzehnte in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderungen gearbeitet haben, können in Rente gehen. Viele arbeiten dann noch einige Jahre weiter, aber irgendwann ist endgültig Schluss mit der täglichen Arbeit. Das Rentnerleben steht an.

Damit unseren „Ruheständlern“ nicht langweilig wird, wurde von der Lebenshilfe Wetterau ein wöchentlicher Seniorentag ins Leben gerufen.

Gegen 10:00 Uhr beginnt Eva Kraft mit einer Begrüßungsrunde. Sie schaut mit den Teilnehmern auf die vergangene Woche zurück. Alle berichten von dem einen oder anderen Erlebten. Dann startet die Gruppe mit einer Aktivität, wie z. B. mit Stuhlgymnastik oder mit gemeinsamem Singen. Oder es wird gespielt oder gepuzzelt. Der Spaß und die Geselligkeit stehen für die Gruppe im Vordergrund.

Gegen 11:00 Uhr wird dann das Mittagessen von den Senioren vorbereitet. Das Gemüse wird klein ge-

schnitten, der Salat gewaschen oder die Kartoffeln geschält. Auch der Nachtschiff darf nicht fehlen. So wird mal ein Pudding gekocht oder ein Obstsalat gemacht. Im Laufe des Tages bekommt Frau Kraft noch Unterstützung von Edeltaud Jaschke und Margarete Kulka.

Das gemeinsame Mittagessen rundet dann die Vormittagsaktivitäten ab. Selbstgemachtes schmeckt besonders gut.

Danach steht für ca. eine Stunde eine Mittagspause an. Nach dem Kochen und Mittagessen genießen die Teilnehmer die Erholung oder beschäftigen sich selbstständig.

Nachmittags finden dann wechselnde Angebote statt. Das Programm reicht von basaler Stimulation, Spaziergängen, Ausflügen bis hin zu vielfältigen Bastelangeboten. Die Gruppe ist sehr kreativ und mit Begeisterung dabei.



Gegen 16:00 Uhr geht dann ein schöner Seniorentag zu Ende. Die Senioren werden zurück in ihre Wohnungen begleitet. Nur noch sieben Tage bis zum nächsten Seniorentag.

Edeltaud Jaschke, Margarete Kulka und Eva Kraft



Leider sind schöne Freizeitaktivitäten oft recht teuer. Was von der kleinen Rente übrig bleibt, ist sehr wenig. Ein großer Wunsch unserer Seniorengruppe wäre es einmal, die Amigos live zu sehen. Am Donnerstag, den 13.12.18 hätte die Gruppe hierzu die Möglichkeit. Deutschlands erfolgreichstes Schlager-Duo kommt in die Stadthalle Friedberg.

Doch leider kosten die Eintrittskarten 50,- Euro pro Person und eine Ermäßigung für Gruppen oder Begleitpersonen gibt es nicht. Das können sich die Bewohner leider nicht leisten. Aus diesem Grund sucht die Seniorengruppe dringend einen „Sponsor“, der gewillt wäre, zwölf Eintrittskarten (acht Senioren und vier Begleiter) für die Gruppe zu finanzieren. Vielleicht findet sich durch diesen Aufruf ein edler Spender – einfach bei der Lebenshilfe Wetterau melden. Sie oder er würde unserer Seniorengruppe ein tolles Erlebnis ermöglichen und ein großes DANKE wären ihr oder ihm sicher.

Ab Mitte Mai gibt es die EUTB auch in der Wetterau

Wir hatten im letzten Rundbrief darüber berichtet. Es soll in ganz Deutschland unabhängige Beratungsstellen geben. Ab Mitte Mai gibt es die unabhängige Beratung auch in der Wetterau.

Mit dem Bundesteilhabegesetz wurde beschlossen, dass es in ganz Deutschland unabhängige Teilhabeberatungen geben soll. Wir hatten im Rundbrief 02/2017 darüber berichtet. Nun steht es fest: Der Betreuungsverein im Diakonischen Werk Wetterau eröffnet Mitte Mai in Nidda und Friedberg unabhängige Teilhabeberatungsstellen. Er hat vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) den Auftrag für eine Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) für den Wetteraukreis erhalten. Es handelt sich um ein von Leistungsträgern und Leistungserbringern unabhängiges Beratungsangebot zur Stärkung der Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung und von Behinderung bedrohter Menschen. Das Diakonische Werk Wetterau wird die 2,15 Vollzeitstellen mit insgesamt fünf Teilzeitkräften besetzen, wovon vier Mitarbeiter selbst einen Schwerbehindertengrad haben. Das Beratungsangebot ist unentgeltlich und kann ergänzend zur Beratung anderer Stellen wahrgenommen werden, wie z. B. einer umfangreichen Beratung bei der Lebenshilfe Wetterau.

Haben Sie sich schon mal die aktuellen Jobangebote auf www.lebenshilfe-wetterau/jobs angeschaut?

Vielleicht möchten Sie gerne in einem Bereich der Lebenshilfe Wetterau arbeiten oder kennen jemanden, den unsere aktuellen Stellenangebote interessieren könnten.

Unser Herz schlägt für Oberhessen.

Wir gehören zu 100% den regionalen Landkreisen, unser Engagement gilt der Region. Auch bei Bildung, Sport und Kultur.

Wir für Oberhessen.
www.ovag-gruppe.de

ovag.gruppe info@ovag.de

ovag Gruppe

Spezielles Testament



Irgendwann sterben wir. Doch was passiert mit dem Geld und den Dingen, die einem gehören? Das bestimmt ein sogenanntes Testament. Hat ein Familienmitglied eine Behinderung, gilt es Besonderheiten zu beachten. Darüber hat der Anwalt Herr Luitwin Kiefer in der Lebenshilfe informiert.

Ungern denkt man über den eigenen Tod nach. Dieses Thema schiebt man sehr gerne vor sich her oder verdrängt es.

Doch was passiert mit seinem Vermögen nach seinem eigenen Tod? Wer bekommt das Geld, wer das Haus? Hat man kein Testament erstellt, dann regeln Gesetze wer was vom Nachlass erhält. Doch nicht immer sind die gesetzlichen Regelungen so, wie man es gerne gehabt hätte. Daher sollte man sich rechtzeitig zu Lebzeiten darüber Gedanken machen, wie man gerne sein Vermögen nach dem eigenen Ableben aufgeteilt haben möchte. Für Familien, bei denen ein Familienmitglied ein Mensch mit Behinderung ist, sind häufig spezielle Testamente von Vorteil. Über dieses wichtige Thema informierte der auf „Behinderten-Testamente“ spezialisierte Rechtsanwalt Luitwin Kiefer aus Schwetzingen kürzlich in der Lebenshilfe. Der Einladung zu diesem Vortrag, der von der Familiengruppe Down-Syndrom organisiert wurde, folgten über 40 Interessierte.

Ein Testament ist eine sehr persönliche Sache. Die Gestaltung hängt von den individuellen familiären Gegebenheiten ab und bedarf immer einer ausgiebigen persönlichen Beratung. Daher wurde jeder Besucher enttäuscht, der mit der Erwartung nach Friedberg kam, im Anschluss sein Testament alleine erstellen zu können. Es ging beim Herrn Kiefers Vortrag vielmehr darum, Beispiele aufzuzeigen, was passiert, wenn man seinen Nachlass nicht durch ein Testament geregelt hat. Besitzt man z. B. eine eigene Immobilie, so entstehen bei mehreren Erben automatisch Erbengemeinschaften. Will man das? Welche Folgen haben Erbengemeinschaften?

Durch das neue Bundesteilhabegesetz wurden die Vermögensfreibeträge für Menschen, die Leistungen aus der Grundsicherung beziehen, von 2.600 Euro auf 5.000 Euro erhöht. Doch bezieht man oder hat man Leistungen aus der Sozialhilfe bezogen und besitzt man ein höheres Vermögen, so fordert der Sozialhilfeträger seine bezahlten Leistungen zurück. Und das rückwirkend bis zu zehn Jahre. Durch ein Erbe wachsen Vermögenswerte häufig über die Freibeträge.

Kann man dieses Szenario vermeiden? Gibt es andere Möglichkeiten? Die Antwort lautet ja. Durch das spezielle Konstrukt eines Behindertentestamentes gibt es individuelle Gestaltungsmöglichkeiten, damit der Nachlass auch tatsächlich den Nachkommen zugute kommt – auch dem Menschen mit Behinderung, der Leistungen aus der Sozialhilfe bezieht.

Herr Kiefer empfahl zum Abschluss nachdrücklich, dass jede Familie sobald wie möglich ihr eigenes Testament erstellt. Dieses wichtige Thema sollte nicht verdrängt oder ständig aufgeschoben werden. Man sollte sich bei der Formulierung/Gestaltung des eigenen Testamentes unumgänglich von einem Fachmann beraten lassen, um teure Fehler zu vermeiden.

Jochen Rolle



Moritz und Julia besuchen angehende Hebammen

Ein Kind wird geboren. Bei der Geburt helfen Hebammen. Sie unterstützen die Mutter und das Baby bei der Geburt. Sie haben den ersten Kontakt zum Baby – auch wenn das Baby eine Behinderung hat.

Moritz Reiners, Julia Rolle und ihre Eltern besuchten kürzlich die Hebammenschule in Gießen. Dort werden angehende Hebammen ausgebildet. Sie sind es, die den ersten Kontakt zu neugeborenen Kindern und ihren Eltern haben.



Trotz immer ausgereifterer Methoden der Pränataldiagnostik entscheiden sich viele werdende Eltern gegen diverse vorgeburtliche Testungen. Schwangerschaft und Geburt haben einen besonderen Zauber und man muss doch nicht alles vorher wissen. Wird es ein Junge oder Mädchen? Wie schwer ist es wohl? Hat es das Down-Syndrom? Für viele Eltern ist das egal – sie wollen ein Kind. Sie haben sich entschieden, es genau so anzunehmen, wie es zur Welt kommt. Die Launen der Natur kommen vor – nicht alles ist exakt planbar.

Doch trotzdem ist es für Eltern Neugeborener häufig keine einfache Situation, nach der Geburt zu erfahren, dass das gerade geborene Kind z. B. das Down-Syndrom hat. Hebammen haben häufig den ersten Kontakt zu den Eltern nach der Geburt. Auch

für sie ist diese Situation nicht einfach. Wie verhält man sich? Was sagt man den Eltern? Darf man gratulieren? Muss man trösten? Was ist hier richtig? Julia und Moritz erzählten den ca. 25 angehenden Hebammen über ihr Leben. Welchen Kindergarten und welche Schulen besuchten sie? Haben sie Freunde? Was wollen sie mal arbeiten und wo wollen sie wohnen? Wie denken sie über das Down-Syndrom? Die angehenden Hebammen hörten gespannt zu und fragten die beiden viel.

Anschließend berichteten die Eltern über ihre Erfahrungen bei der Geburt und die Zeit danach. Was haben sie speziell in den ersten Stunden nach der Geburt erlebt, was tat ihnen gut oder was lief nicht gut? Es wurde bei den intensiven Erfahrungsberichten deutlich, dass es für Hebammen kein Pauschalrezept für das „richtige“ Verhalten gibt. Gefragt ist viel Empathie. Was den Eltern von Neugeborenen in dieser Situation guttut oder nicht, ist von Person zu Person unterschiedlich. Es braucht Fingerspitzengefühl und eine große Portion Menschenkenntnis.

Der Nachmittag war für die angehenden Hebammen, für Julia und Moritz und für die Eltern eine sehr schöne und lohnende Erfahrung. Die Familiengruppe Down-Syndrom freut sich schon darauf, den nächsten Ausbildungsjahrgang in der Gießener Hebammenschule zu besuchen.

Jochen Rolle

JEDER QUADRATMETER KLASSE UND SUBSTANZ



HäuserWohnbauÖffentliches

raab.schmale
planungsgesellschaft

Gustav-Kayser-Str. 4, 61231 Bad Nauheim, 0 60 32 | 349 11-0, info@raabschmale.de
www.raabschmale.de

„Bubl“ ist da!

Ich habe ein Problem bei der Lebenshilfe. Was kann ich da machen? Es gibt unterschiedliche Wege. Bei der Lebenshilfe Bundesvereinigung wurde nun eine Beschwerdestelle eingerichtet. Menschen mit Behinderung können sich bei Bubl melden. Sie müssen aber zur Lebenshilfe gehören. Auch Angehörige und Lebenshilfe-Mitarbeiter können sich bei Bubl melden.

Bubl – so heißt die neu eingerichtete bundesweite **unabhängige Beschwerdestelle** für die **Lebenshilfe**. Menschen

mit Behinderung, die von der Lebenshilfe betreut werden, können sich bei Bubl melden, wenn sie eine Beschwerde haben und sie vor Ort nicht zu einer Lösung kommen. Auch ihre Angehörigen und Freunde sowie Mitarbeiter der Lebenshilfe können sich an Bubl wenden. Zu erreichen ist die Beschwerdestelle per Telefon, über WhatsApp, per Mail oder Brief. Alle Informationen rund um Bubl findet man auf der Internetseite www.bubl.de.

Es kann immer mal einen Streit oder Ärger geben, auch in Bereichen der Lebenshilfe Wetterau. Das ist normal, wenn Menschen miteinander leben und arbeiten. Es ist dann gut, das Problem gemeinsam zu besprechen. Die meisten Sachen können Sie am besten direkt mit den jeweiligen Konfliktpartnern lösen, indem man miteinander redet. Wichtig ist dabei, auch bei unterschiedlichen Meinungen sachlich zu bleiben und das Gegenüber wertzuschätzen. Wir bei der Lebenshilfe Wetterau leben eine offene und wertschätzende Konfliktkultur mit dem Ziel der kontinuierlichen Verbesserung.

Thomas Mächtle

Es war eine schöne Adventsfeier

Auch wenn jetzt Sommer ist. Die Adventsfeier der Lebenshilfe war sehr schön. Alle freuen sich schon auf den 1. Advent dieses Jahres.



Natürlich ist jetzt Sommer und natürlich passt es da nicht wirklich, über eine Adventsfeier zu schreiben. Doch es wäre schade, wenn wir nicht wenigstens kurz an die Highlights der Feier erinnerten:

- Sehr gut besuchte Adolf-Reichwein-Halle in Rosbach
- Begrüßung und Moderation durch unseren Geschäftsführer Herr Thomas Mächtle
- Chor Vocalicious verzaubert mit schönen Liedern
- Tanzvorführung der Dance Kids der Sophie-Scholl-Schule begeistert
- Auf der Querflöte spielt Julia Rolle stimmungsvoll „Was soll das bedeuten“
- 20.125 Euro für den Sport- und Bewegungsraum in Gedern durch den Spendenlauf
- Weihnachtsbasar der Wohnstätte mit vielem schönen Selbstgebastelten
- Weihnachtslieder von und mit der Hephaistos Combo – traditioneller Abschluss
- Tolle Organisation durch das Lebenshilfe-Verwaltungsteam – ein großes Danke dafür.

Die nächste Adventsfeier der Lebenshilfe Wetterau findet übrigens am 2. Dezember 2018 in der Sampo-Halle der Lebensgemeinschaft Bingenheim e. V. statt.



Evangelische Jugendburg zum Zweiten

Die Familiengruppe Down-Syndrom macht wieder eine Familien-Freizeit. Es geht auf eine Burg. Wenn man mit will, muss man sich vorher anmelden.

Auch in diesem Jahr unternimmt die Familiengruppe Down-Syndrom eine Familienfreizeit. Nachdem die Familien 2017 ein wirklich sehr schönes Wochenende auf der evangelischen Jugendburg Hohensolms verbracht, reservierte man gleich für 2018 dort wieder die Zimmer. Die Anlage ist barrierefrei und hat sehr schöne Gruppenräume.



Die AOK Hessen hat bereits wieder die Kostenübernahme zugesagt, sodass das Wochenende komplett über die Selbsthilfegruppenförderung finanziert wird. Auch dieses Jahr hat die Familiengruppe eigene Betreuerinnen dabei. Es wird ein Bastelangebot geben, einen Bürgerlebnistag sowie einen Fachvortrag zum Thema Behinderung und Sexualität. Natürlich bleibt genügend Zeit für ausgiebige Gespräche und geselliges Beisammensein.

Die Teilnahme ist nur mit rechtzeitiger vorheriger Anmeldung möglich. Die Zimmer sind leider begrenzt. Wer Interesse hat, kann Kontakt zu jochen.rolle@lebenshilfe-wetterau.de aufnehmen.

Jochen Rolle

Geselliges Beisammensein bei leckerem Kuchen

In der Lebenshilfe gibt es ein Kaffee-Trinken und leckeren Kuchen. Das findet zweimal im Jahr statt. Dort sind immer viele Bewohner der Wohnstätten und des Unterstützten Wohnens.

Immer im Frühjahr und im Herbst findet traditionell das Lebenshilfe-Café im Gemeinschaftsraum des Unterstützten Wohnens statt. Das Treffen wird seit 2014 regelmäßig angeboten. Der Großteil der Besucher besteht aus Bewohnern der Wohnstätte und des Unterstützten Wohnens und zum Teil deren Angehörigen. Es gibt Kaffee, leckeren Kuchen und Kaltgetränke zum kleinen Preis.

Das Café bietet Raum für Gespräche, Austausch und Treffen in einem ungezwungenen Rahmen. Kommen Sie doch mal zum nächsten Café vorbei. Es findet am 21. Oktober von 15:00 bis 17:00 Uhr statt. Jeder ist hier willkommen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Auf den Bildern sind zu sehen: Eva Kraft und Margarete Kulka, die sich um die Kuchentheke kümmern sowie Monika Müller, Michaela Fischer und ihre Familie beim geselligen Beisammensein.

Kirsten Hasenau



Wir kommen ins Fernsehen

Von der Familiengruppe Down-Syndrom wird im Fernsehen berichtet. Dazu kam ein Team von rheinmaintv zur Lebenshilfe. Die haben gefilmt. Es wurden Interviews gemacht. Das war ganz schön spannend.



Die AOK Hessen, die seit Jahren über die Selbsthilfegruppen-Förderung die Familienfreizeit der Down-Syndrom Gruppe ermöglicht, wird im Frühsommer einen Film im rheinmaintv zeigen. Thema des Beitrages: Selbsthilfegruppen und ihre Arbeit.

Aus diesem Grund wurde die Familiengruppe Down-Syndrom von der AOK angesprochen. Die AOK fragte, ob wir nicht gerne die Selbsthilfegruppe sein möchten, über die berichtet wird. Da sagten wir nicht nein. So kam es, dass anlässlich eines gemeinsamen Familiennachmittages in der Lebenshilfe eine Kamerafrau und eine Reporterin von rheinmaintv kamen. Das war für alle eine sehr spannende Geschichte. Es wurde gefilmt und viele Gruppenmitglieder wurden interviewt. So kam über eine Stunde Filmmaterial zustande, das nun von dem Fernsehteam bearbeitet und geschnitten wird. Final soll ein mehrminütiger Beitrag entstehen. Der Beitrag soll Ende Mai/Anfang Juni kommen. Wir werden den Termin auf www.lebenshilfe-wetterau.de und auf unserer Facebook-Seite rechtzeitig einstellen.

Nach dem „offiziellen Teil“ durften sogar Jugendliche der Gruppe sich gegenseitig vor laufender Kamera selbst interviewen. Das war für die Kids und die Eltern sehr aufregend. Alle waren begeistert, wie professionell die Kids die Reporterrolle übernommen hatten. Ein schönes Erlebnis und wir sind gespannt auf den Film.

Jochen Rolle

Nun erkennt man die Fahrzeuge der Lebenshilfe

Die Lebenshilfe hat einige Autos. Damit machen wir mit Betreuten z. B. Ausflüge. Die Autos sind weiß. Seit einigen Wochen steht Lebenshilfe Wetterau auf den Autos. Nun sieht man, dass das unsere Autos sind.

Die Lebenshilfe Wetterau verfügt über insgesamt sechs Fahrzeuge. Dieser Fuhrpark ermöglicht es uns, unsere betreuten Menschen mit Behinderungen selbst zu befördern. So können wir leicht und ohne größeren Aufwand z. B. Ausflüge unternehmen. Das vereinfacht die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ungemein. Es sind vier Crafter und zwei Caddy Maxi, die alle so ausgestattet sind, dass auch Menschen mit Rollstühlen unproblematisch befördert werden können. Farblich sind alle Fahrzeuge weiß. Bis vor Kurzem konnte man aber nicht erkennen, dass das Autos von der Lebenshilfe Wetterau sind. Doch das hat sich nun geändert. Auf beiden Seiten aller Fahrzeuge und auf den Hecks befinden sich nun Logos und Schriftzüge der Lebenshilfe Wetterau. Jetzt erkennt man uns! Achten Sie mal drauf!





Runder Geburtstag bei der Lebenshilfe

Die Lebenshilfe feiert dieses Jahr den 60. Geburtstag. Das wird in ganz Deutschland gefeiert. Eltern und Angehörige haben sich für Menschen mit Behinderungen eingesetzt. Das ist bis heute der Fall.

Anfang 2018 hat das Jubiläumsjahr der Lebenshilfe begonnen! Als Tom Mutters 1958 gemeinsam mit Fachleuten und Eltern behinderter Kinder die Lebenshilfe gründete, war dies der Startpunkt eines beispiellosen Einsatzes vieler Engagierter für die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Am 23. November 1958 wurde in Marburg die „Lebenshilfe für das geistig behinderte Kind e.V.“ gegründet. „Tom, der Gründer“ wird Mutters bis heute genannt. Anfangs reiste er kreuz und quer durch die Republik und brachte die Lebenshilfe-Botschaft in jeden Winkel des Landes: Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung gehören ohne Wenn und Aber dazu. Sie sind ein wertvoller Teil der Gesellschaft – sie brauchen nur mehr Unterstützung als andere. Auch ohne den Begriff „Inklusion“ setzten sich schon vor 60 Jahren Menschen für die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen ein.

Im Gründungsjahr der Lebenshilfe lag das dunkelste Kapitel der jüngeren deutschen Geschichte erst 13 Jahre zurück. Das nationalsozialistische Terrorregime hatte auch die Menschen mit geistiger Behinderung systematisch verfolgt und ermordet. Menschen mit Behinderung wurden von dem damaligen Regime als „lebensunwürdig“ abgestempelt und vernichtet. Man schätzt, dass über 250.000 Menschen mit Behinderungen in dieser Zeit getötet wurden.

Der Verein Lebenshilfe hat sich in der Folge zur deutschlandweit größten Selbsthilfeorganisation für geistig behinderte Menschen und ihre Familien entwickelt mit rund 130.000 Mitgliedern, 506 örtlichen Vereinigungen und 16 Landesverbänden. Seit

dem 27. Mai 1963, also bereits fünf Jahre nach der Gründung, entstand bereits die Lebenshilfe Wetterau. Damaliger erster Vorsitzender war Herr Heinrich Winkler.

Seit sechs Jahrzehnten steht die Lebenshilfe für Inklusion und Teilhabe, für Hilfe und Solidarität. Danke an die engagierten Eltern und Fachleute, ohne die es die Lebenshilfe heute nicht geben würde. Die Lebenshilfe lebt von engagierten Menschen, die sich für die Rechte von Menschen mit Behinderungen einsetzen – auch heute noch.

Wir begrüßen die Neuen



Die Lebenshilfe Wetterau wird größer. Wir betreuen mehr Menschen mit Behinderungen. Dafür brauchen wir mehr Mitarbeiter. Wir haben viele neue Mitarbeiter eingestellt.

Die Angebote der Lebenshilfe Wetterau wachsen und es kommen immer neue Angebote hinzu. Um den immer umfangreicheren Aufgaben gerecht zu werden, hat die Lebenshilfe weitere neue Mitarbeiter eingestellt. Es gehört zur Tradition, dass wir neuen Mitarbeiter/innen die Lebenshilfe Wetterau und die unterschiedlichen Bereiche innerhalb einer Infoveranstaltung vorstellen. Es ist uns wichtig, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere Geschichte kennen und sie einen Überblick über alle Bereiche bekommen. Herzlich willkommen bei der Lebenshilfe Wetterau!

9 Jahre UN-Behinderten-Rechts-Konvention

Vor 9 Jahren wurden die Rechte für Menschen mit Behinderung gestärkt. Das war den Vereinten Nationen zu verdanken. Die hatten eine Art Gesetz gemacht, das sich Konvention nennt.

Vor neun Jahren, am 26. März 2009, trat die UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland in Kraft. Zu diesem Anlass empfahl das Deutsche Institut für Menschenrechte der neuen Bundesregierung die Inklusion von Menschen mit Behinderungen weiter voranzutreiben.

„Inklusion ist als Gegenprogramm zu Bestrebungen, Menschen auszugrenzen und die Gesellschaft zu spalten, gerade jetzt von großer Wichtigkeit“, erklärt Valentin Aichele, Leiter der Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention des Deutschen Instituts für Menschenrechte. Inklusion von Menschen mit Behinderung sei eine Chance für unsere Gesellschaft, sie komme allen zugute, Menschen mit und ohne Behinderungen. Zwar habe sich in den letzten Jahren einiges verbessert, und auch der Koalitionsvertrag der neuen Bundesregierung greife wichtige Vorhaben auf, etwa bei der beruflichen Bildung, dem Gewaltschutz von Frauen, der Barrierefreiheit, der Sozialraumgestaltung oder dem Wahlrecht. Doch sei ein über den Koalitionsvertrag hinausgehendes tatkräftiges politisches Handeln notwendig. „Inklusion sollte als gesellschaftspolitisches Programm verankert werden“, so Aichele.

„Solange viele Menschen mit Behinderungen von zentralen Bereichen des gesellschaftlichen Miteinanders wie Bildung, Arbeit oder Wohnen ausgeschlossen werden, ist die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Deutschland nicht erreicht“, so Aichele weiter. „Nur auf der Basis von Menschenrechten kann gesellschaftlicher Zusammenhalt gelingen und eine Gesellschaft die Herausforderungen der Zukunft bestehen.“

Das Institut ist mit dem Monitoring der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention betraut worden und hat hierfür die Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention eingerichtet. Es hat gemäß der UN-Konvention (Artikel 33 Absatz 2 UN-BRK) den Auftrag, die Rechte von Menschen mit Behinderungen zu fördern, zu schützen und die Umsetzung der Konvention in Deutschland zu überwachen. Die UN-Behindertenrechtskonvention ist seit 2009 in Deutschland rechtsverbindlich.

WEITERE INFORMATIONEN

Monitoring-Stelle UN-Behindertenrechtskonvention
<http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/monitoring-stelle-un-brk/>

Pressekontakt:

Ute Sonnenberg, zweite Pressesprecherin

Telefon: 030 259 359-453

E-Mail: sonnenberg@institut-fuer-menschenrechte.de

Twitter: @DIMR_Berlin

Was hat sich durch die UN-BRK in der Wetterau geändert?

Die Antwort wird ähnlich ausfallen, wie die Stellungnahme der Monitoring-Stelle. Von einer selbstverständlichen gesellschaftlichen Teilhabe von Menschen mit Behinderungen in allen Bereichen des Lebens sind wir noch weit entfernt. Die UN-BRK kann nur als eine Art Startschuss angesehen werden. Sie hat Prozesse angestoßen – ein Umdenken findet statt –, aber es liegt noch ein langer Weg vor uns. Das Bundesteilhabegesetz würde es wohl ohne die UN-BRK so nicht geben.

Der Wetteraukreis war fünf Jahre lang Modellregion Inklusive Bildung und für vier Jahre Modellregion Inklusion. Es gibt mittlerweile fünf regionale Beratungs- und Förderzentren, um eine inklusive Schullandschaft zu ermöglichen. An drei der fünf Wetterauer Förderschulen (Förderschwerpunkt Lernhilfe) gibt es keine Förderschüler mehr. Sie werden jetzt inklusiv an Regelschulen unterrichtet.



Drei inklusive Projekte wurden über die Modellregion Inklusion umgesetzt. Für die Stadt Nidda setzte man eine Stadtplan-App um, die barrierefreie Routen aufzeigt bzw. auf Barrieren hinweist.

In Limeshain gibt es ehrenamtliche Wohnraumberaterinnen und -berater, die über Umbau- und Neubaumaßnahmen zur Barrierefreiheit informieren. Und in Bad Nauheim wurden Leitlinien für inklusiven Wohnungsbau vorbereitet.

Es braucht weitere Initiativen, positive Beispiele und viele Kontaktmöglichkeiten zwischen Menschen mit und ohne Behinderung, um bestehende „Kopfbarrieren“ zu überwinden. Dafür müssen auch notwendige finanzielle Mittel bereitgestellt werden.

Nur durch regelmäßige Berührungspunkte kann sich eine leistungsorientierte selektierende Gesellschaft zu einer inklusiven Gesellschaft ändern. Für Veränderungen von Einstellungen braucht es viele gute Erfahrungen und leider sehr viel Zeit. Die Lebenshilfe engagiert sich für die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit geistigen Behinderungen in der Wetterau, schon lange bevor es eine UN-BRK gab. Alle Menschen gehören dazu – ob mit oder ohne Behinderungen.

Jochen Rolle

Sommerfest der Lebenshilfe Wetterau und 20-jähriges Jubiläum des FED

Es wird gefeiert. Wir feiern 20 Jahre Familienentlastenden Dienst. Zusammen mit dem Lebenshilfe-Wetterau-Sommerfest. Gutes Wetter ist für den 18.08.2018 bestellt.

Das FED-Jubiläum wird zusammen mit dem diesjährigen Sommerfest der Lebenshilfe am 18.08.2018 gefeiert. Es beginnt um 12:00 Uhr mit der offiziellen Eröffnung. Ein buntes Programm für Groß und Klein

wartet auf die Besucher. Es können z. B. T-Shirts bemalt werden und man kann sich schminken lassen. Viele weitere Spaß- und Spielangebote stehen bereit. Die Clown-Doktoren werden die Besucher sicher begeistern und zum Lachen bringen. Auch eine Bauchtanzgruppe vom Alternativen Tanzclub wird auftreten.



Für das leibliche Wohl ist wieder gesorgt. Es wird warme Speisen und leckeren Kuchen geben und der Eismann kommt. Um die Getränke kümmert sich wieder das bewährte Team der Regenbogengruppe.

Am Stand können bei einer Diashow Fotos von 20 Jahren FED angeschaut werden. Vielleicht entdeckt sich die/der eine oder andere auf einem der Bilder.

Mit einem alkoholfreien Getränk möchte das FED-Team auf sein Jubiläum anstoßen und freut sich auf viele Gäste. Ganz besonders freut sich der FED auf die elf Betreuten und deren Familien, die seit 20 Jahren durch den FED unterstützt werden. Ihnen wird eine kleine Erinnerung an 20 Jahre FED überreicht werden.



Das Recht zu leben!

Es gab zwei Berichte in der Wetterauer Zeitung. Ein Bericht ging über Schwangerschafts-Abbrüche. Der andere hatte einen „Schwer-in-Ordnung-Ausweis“ zum Inhalt.

Diese beiden Berichte veranlassten Jochen Rolle einen Leserbrief an die Wetterauer Zeitung zu schicken. Dieser wurde pünktlich zum Welt-Down-Syndrom-Tag veröffentlicht. Nachfolgend der Leserbrief und die beiden Zeitungsartikel:

Zeitungsartikel vom 7.3.2018

2017 über 100 000 Schwangerschaftsabbrüche

Wiesbaden/Gießen (dpa). Nach jahrelangem Rückgang ist die Zahl der Schwangerschaftsabbrüche in Deutschland im vorigen Jahr wieder gestiegen – um 2,5 Prozent auf rund 101 200. Das Statistische Bundesamt berichtete gestern, die meisten der Frauen, die eine Schwangerschaft abbrechen ließen, seien zwischen 18 und 34 Jahre alt. Für den Schwangerschaftsabbruch führen sieben Prozent der Frauen in ein Bundesland außerhalb ihres Wohnortes, hieß es weiter. Mehr als tausend Frauen kamen aus dem Ausland. »Den Tourismus gibt es nach wie vor«, sagte auch die Gießener

Schwer-in-Ordnung-Ausweis

Hannover (dpa). Vier Fernsehkameras sind auf die 15-jährige Hannah Kiesbye gerichtet. Blitzlichter der Pressefotografen leuchten auf. Das Mädchen mit der modischen Brille und dem roten Sweatshirt liest mit fester Stimme seinen selbst geschriebenen Text. Darin heißt es: »Ich finde Schwerbehindertenausweis ist nicht der richtige Name für meinen Ausweis. Ich möchte lieber das der Schwer-in-Ordnung-Ausweis genannt wird.« Diese Idee hat nun die Bundesvereinigung Lebenshilfe aufgenommen und eine Umbenennung des Ausweises angeregt. Hannah Kiesbye hat das Downsyndrom.

Leserbrief:

Es ist schon ein merkwürdiger Zufall. Auf der ersten Seite der Wetterauer Zeitung vom 07.03.2018 wird berichtet, dass es in Deutschland im Jahr 2017 über 100.000 Schwangerschaftsabbrüche gab (ein Plus von 2,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr) und genau auf der Rückseite dieses Artikels möchte eine 15-jährige Jugendliche mit Down-Syndrom aus Hannover anstelle ihres Behindertenausweises lieber einen Schwer-in-Ordnung-Ausweis.

Ca. 97 Prozent der Abtreibungen in Deutschland erfolgen nach einer Beratung ohne medizinischen oder kriminologischen Grund. Rechtlich entscheiden kann, darf und muss immer die Mutter. Eine Abtreibung ist generell verboten, wird aber akzeptiert, wenn die Interessen (körperlich oder seelisch) der Frau schwerer wiegen als die des sich entwickelnden Kindes.

In Deutschland werden neun von zehn Kindern, bei denen vorgeburtlich das Down-Syndrom festgestellt wurde, abgetrieben. Es ist schon merkwürdig. Wir reden von Inklusion, Menschen mit Down-Syndrom sind auf Werbeplakaten abgebildet, aber immer mehr Kinder, bei denen vorgeburtlich das Down-Syndrom festgestellt wird, werden abgetrieben. Warum ist das so?

Liegt es an den immer besser werdenden Testverfahren?

Im November 2016 gab es in Bad Nauheim im Zuge einer Sondervorstellung des Films 24 Wochen (Thema Down-Syndrom und Spätabtreibung) eine sehr interessante Podiumsdiskussion (die WZ berichtete). Fazit der Runde: Der Druck und die immer noch fehlende Akzeptanz in der Gesellschaft sind zu groß. Es fehlt an Unterstützung für Familien, die sich für ein Kind mit Down-Syndrom entscheiden. Pränatale Tests werden oft sehr leichtfertig durchgeführt, ohne dass die werdenden Eltern im Vorfeld über die Folgen möglicher Ergebnisse aufgeklärt werden.



Kürzlich habe ich in einem Kundenmagazin einer großen Deutschen Krankenkasse einen Kurzbericht über Präventionsleistungen gelesen. Unter „Rundum gut versorgt“ standen verschiedene Vorsorgeleistungen, die die Gesundheit der Mitglieder erhalten sollen. Neben der professionellen Zahnreinigung oder der Darmkrebs-Früherkennung stand auch – wie selbstverständlich ohne weiteren Kommentar – die Nackenfaltenmessung zur Identifikation von Fehlbildungen beim Fötus.

2016 wurde die Geburt eines Kindes mit Down-Syndrom sogar als Arztfehler vor Gericht verhandelt. Eltern hatten gegen einen Frauenarzt geklagt, weil dieser nicht das Down-Syndrom vorgeburtlich festgestellt hatte.

Unsere 16-jährige Tochter Julia hat das Down-Syndrom. Sie ist eine lebensfrohe kompetente Jugendliche, die mitten im Leben steht. Sie hat ihre Stärken und Schwäche – so wie jeder Mensch. Wir können nicht verstehen, warum Menschen wie Julia nicht das Recht auf ein Leben haben sollen. Jeder Mensch ist verschieden, jeder hat seine Eigenarten, seine individuellen Fähig- und Fertigkeiten. Wer darf entscheiden welche Eigenarten leben dürfen und welche Eigenarten lieber vorher abgetrieben werden? Wie kann man einen Menschen mit Down-Syndrom als „Arztfehler“ bezeichnen?

Liebe werdende Eltern, liebe Frauenärzte:
Bei pränatalen Tests kommt auch ein Ergebnis heraus. Man sollte sich bitte vor dem Durchführen von Tests gut beraten lassen und sich Gedanken machen, welche Konsequenzen ein mögliches Testergebnis für einen selbst hat. Mit dem Ergebnis eines pränatalen Tests und deren Konsequenzen müssen die Eltern leben. Es begleitet die Eltern ein Leben lang.

Liebe Gesellschaft:
Bitte werdet noch offener und toleranter gegenüber Menschen mit Behinderungen. Sie gehören zu uns – sind Teil unserer Gesellschaft. Je mehr Berührungs-

punkte zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen im täglichen Leben geschaffen werden, desto toleranter werden wir. Lasst Menschen mit Behinderungen am gesellschaftlichen Leben teilhaben. Inklusion darf kein Gnadentat sein, der großzügig gewährt wird.

Jochen Rolle



Wussten Sie schon, dass die Lebenshilfe Wetterau auch eine eigene Facebook-Seite betreibt? Wenn Sie auch in den sozialen Medien unterwegs sind, besuchen Sie doch mal unsere Seite und teilen Sie mit Ihren Freunden Lebenshilfe-Neuigkeiten. Wir freuen uns auch über das eine oder andere Like!

Impressum

© Lebenshilfe Wetterau e. V., 2018 | Redaktion: Jochen Rolle
Kontoverbindung der Lebenshilfe Wetterau: IBAN DE53 5185 0079 0061 0001 86 | BIC HELADEF1FRI | Sparkasse Oberhessen

Gestaltung:
Weigand Design und Kommunikation GmbH, Frankfurt am Main

Lebenshilfe

- 18.08.18 Sommerfest der Lebenshilfe Wetterau und Jubiläum 20 Jahre
Familienentlastender Dienst, Auf dem Gelände der Lebenshilfe,
Hauptstr. 23 – 29, Friedberg, 12:00 – 17:00 Uhr
- 21.10.18 Lebenshilfe Café, Gemeinschaftsraum des Unterstützten Wohnens in der
Lebenshilfe, Hauptstr. 25, Friedberg, 15:00 – 17:00 Uhr
- 02.12.18 Lebenshilfe Adventsfeier, Echzell/Bingenheim, Sampo-Halle der
Lebensgemeinschaft Bingenheim, Weidgasse 36, 15:00 – ca. 17:30 Uhr

Familiengruppe Regenbogen (siehe Artikel auf Seite 16 und 17)

- 30.05.– 03.06.18 Familienfreizeit nach Brilon, frühzeitige Anmeldung bei Birgit Ahrens
Familiengruppe
- 12.08.18 Grillfest auf dem Gelände der Lebenshilfe Hauptstr. 25 – 29, Friedberg,
Start um 11:00 Uhr
- 09.09.18 Mainschiffahrt in Frankfurt, Eiserner Steg, Start 14:00 Uhr
- 18.10.18 Stammtisch in der Horloffthalhalle, in Echzell ab 19:30 Uhr
- 04.11.18 Integratives Spiel- und Sportfest, Ffm.-Kalbach, Ballsporthalle,
Am Martinszehnten 2
- 15.11.18 Stammtisch im Stangs Restaurant, Friedberg-Ockstadt,
Am Golfplatz, ab 19:30 Uhr
- 09.12.18 Weihnachtsbasteln in der Lebenshilfe, ab 14:00 Uhr Gemeinschafts-
raum des Unterstützten Wohnens, Hauptstr. 25, Friedberg

Familiengruppe Down-Syndrom (s. Artikel Seite 22/23 u. 25/26)

- 17.06.18 Familientag & Sommergrillen, auf dem Gelände der Lebenshilfe oder
bei schlechtem Wetter im Gemeinschaftsraum des Unterstützten
Wohnens in der Lebenshilfe, Hauptstr. 25, Friedberg, 12:00 – 17:00 Uhr
- 24.08.18 Elterntreffen, Rosbach, Restaurant Schnitzelhaus, ab 20:00 Uhr
- 14.–16.09.18 Familienfreizeit, nach Hohensolms Evangelische Jugendburg
Hohensolms, Anmeldung bei Jochen Rolle
- 20.10.18 Familienausflug zur Kelterei Müller, Butzbach, Start 10:00 Uhr,
Bitte vorher bei Jochen Rolle anmelden
- 23.11.18 Elterntreffen, Bad Nauheim-Steinfurth, Restaurant Herrenhaus,
ab 20:00 Uhr

Handicap-Disco 2018

Immer von 19:30 – 22:00 Uhr im Gemeinschaftsraum des Unterstützten Wohnens in der Lebenshilfe, Hauptstr. 25, Friedberg

- 02.06. 07.07. 04.08. 01.09. (Live-Auftritt Bauchtanzgruppe Yallah)
- 06.10. (Live-Auftritt Rocker vom Rauhen Berg) 03.11. 01.12. (Nikolaus-Disco)

Bauchtanzkurs

Im Gemeinschaftsraum des Unterstützten Wohnens in der Lebenshilfe, Hauptstr. 25, Friedberg, immer von 10.30 – 12.00 Uhr

- 09.06. 07.07. 25.08. 08.09. 20.10. 10.11. 15.12.

Schwimmen in JPS-Schule Friedberg

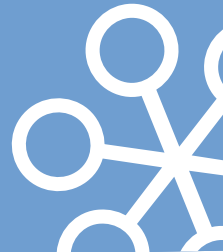
in der Johann-Peter-Schäfer-Schule Friedberg, immer von 16:30 – 18:30 Uhr

- 06.06. 05.09. 07.11. 05.12.

Kunstprojekt Hephaistos

Friedberg, Hauptstraße 29 im Atelier im UG, Samstag 14:00 – 16:00 Uhr

- 23.06. 15.09. 20.10. 17.11. 15.12.



Ansprechpartner

Lebenshilfe Wetterau

Vorstandsvorsitzender Rainer Mühlhaus
Geschäftsführung Thomas Mächtle
Erreichbarkeit über Sekretariat der Verwaltung
Mo – Do 8:00 – 16:00 Uhr, Fr 8:00 – 14:00 Uhr

Verwaltung

Telefon 06031.68456-0
info@lebenshilfe-wetterau.de
www.lebenshilfe-wetterau.de

Einrichtungen & Dienste

Frühförderung

Leitung Ute Wilhelm
Telefon 06031.68456-120
fruehfoerderung@
lebenshilfe-wetterau.de

Familienentlastender Dienst

Leitung Tanja Brosch
Telefon 06031.68456-200
fed@lebenshilfe-wetterau.de

Unterstütztes Wohnen

Leitung Kirsten Hasenau
Telefon 06031.68456-140
unterstuetztes-wohnen
@lebenshilfe-wetterau.de

Wohnstätten Fauerbach und Gedern

Leitung Cornelia Kammer
Telefon 06031.68456-300
wohnstaette-fauerbach
@lebenshilfe-wetterau.de

Verbundene Einrichtungen

Sophie-Scholl-Schule Wetterau

Leitung Ute König
Telefon 06032.8040860
info@sophie-scholl-schule-wetterau.de

InkA Wetterau gGmbH

Inklusive Arbeit Wetterau

Leitung Jochen Rolle
Telefon 06032.9356868
info@inka-wetterau.de

Selbsthilfegruppen

Regenbogengruppe

Birgit Ahrens
Telefon 06034.5732
birgit-ahrens@t-online.de

Down-Syndrom-Gruppe

Jochen Rolle
Telefon 06032.949254
rolle.jochen@t-online.de